

# Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., aufwärts 9 Pf.

Nr. 19 |

Freitag, den 3. Februar 1893

| 54. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**S e l l b a c h.**  
Gerichtsbez. Cannstatt.

### Lehter

## Verkauf einer Dampfziegelei.

In der Konkursache gegen Gebrüder Gärtner hier bringe ich

**S a m s t a g, den 11. Februar d. J.**

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause dahier zum letztenmale im öffentlichen Auffreich zum Verkauf:

### die vorhandene Dampf- ziegelei & Thonwaarenfabrik

mit einem Ringofen von 18 Kammeren, einer Dampfmaschine von 30 Pferdekraften, einer Wasserpumpe, einem Elevator, einem Thonanzug, einer Backsteinmaschine und einer Falzziegelpresse mit einem Gesamtareal von 1 ha 08 Ar 86 Qm. Lagerplatz, Gemüsegarten, Acker und Lehmgrube dabei.

Gesamtanschlag 57 000 M. Angebot 30 000 M.

Die Fabrik liegt unmittelbar neben der Eisenbahn und besitzt ein eigenes Schienengeleise, sie kann beliebig vergrößert werden und das vorhandene Rohmaterial eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Ziegelwaren jeder Art, insbesondere auch von Falzziegeln und feineren Thonwaren.

Das Anwesen wurde erst im Jahre 1890 mit einem Gesamtaufwand von etwa 115 000 M. neu erbaut und ist mit den besten maschinellen Einrichtungen versehen. Bei umsichtiger Geschäftsleitung eventuell auch entsprechender Vergrößerung der Fabrik kann mit Sicherheit ein rentabler Betrieb in Aussicht genommen werden.

Die beweglichen Zubehörenden müssen um den Anschlag von ca. 8000 M. mit erworben werden.

Den 1. Februar 1893.

Der Konkursverwalter:  
Amtsnotar: **M a y e r.**

## Verkauf von Ziegelwaren.

In der Konkursache gegen die Firma Gebrüder Gärtner, Dampfziegelei u. Falzziegelfabrik hier sind an Ziegelwaren vorhanden: ca. 80 000 Metersteine, ca. 9000 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Metersteine, ca. 4000 Gekläufte, ca. 600 Firsziegel, ca. 7000 Falzziegel (I—III Cl.) ca. 7000 Kamin- & Schachtsteine ca. 2600 Württemberger u. 7000 Dachplatten.

Ich beabsichtige, diese Waren im Ganzen oder in größeren Partien unter der Hand abzugeben und bitte mir längstens bis 8. d. Mts. schriftliche oder mündliche Angebote zu machen.

Die Lieferung kann nach Wunsch franko oder ab Fabrik erfolgen.

**S e l l b a c h,** den 1. Februar 1893.

Der Konkursverwalter:  
Amtsnotar: **M a y e r.**

## Privatanzeigen.

**W i t t e n f e l d.**

## Haus- & Garten-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein Wohnhaus sammt schönen Wurz- und Gras-Garten mit Obstbäumen. Dasselbe würde sich auch für einen kleinen Gewerbetreibenden eignen.

Gleichenfalls verkauft ein großes

### Flugfähig mit Einrichtung

bereits neu Auch eine gut gehende

## Singer-Nähmaschine

Nro. 4. Dieselbe würde sich für Schuhmacher oder Schneider sehr eignen, sehr billig weil entbehrlich.

**C. Müller, Sattler.**

## Waiblingen. Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag den 5. Februar d. J., Nachmittags 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet im Gasthaus zum Löwen in Waiblingen eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt.

### T a g e s - O r d n u n g:

Wahl von 2 Gauanschußmitgliedern und 2 Stellvertretern für dieselben.

Vortrag von Herrn Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn über Feldvereinerung und Kunstdünger.

Dazu sind die Mitglieder des Vereins, sowie solche, welche demselben beitreten wollen, zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Den 31. Januar 1893.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Sekretär:

Regierungsrat **T h y m.** Oberamtspfleger **C h e l.**

## Dankagung.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit Dezbr. nachgenannte milde Gaben aus dem Oberamtsbezirk eingegangen:

durch Herrn **G. B a l z** in Waiblingen von **L. B.** 1 M., von **Schull. Gläßer** 2 M., von **Dr. Ziegler** 5 M., von **Frau Fabr. Kübler** 3 M., von **G. Br.** 10 M., von **Frau Kolmer** 2 M., von **Im. Herzog** 2 M., von **Jungfr. Kath. Bod.** 2 M., von **Frau Jak. Pfl. Wwe.** 3 M., von **W. S.** 2 M., von **Stadtschulth. Gzel** 3 M., von **W. und B.** 2 M., von **Schnell** 1 M., von **Gerichtsd. Mayer** 2 M., von **Frau Pfr. Vetter** 1 M., von **Kaufmann Sixt Ww.** 3 M., von **Gipier Hezel** 1 M., von **Fr. Adlerw. Kienzle** 1 M., von **Fr. K. Pfander** 2 M., von **D. G.** 2 M., von **Frau Sophie Pfander Ww.** 10 Pfund Seife, von **G. Balz** 5 Pfund Strickgarn. Bei dem Unterzeichneten von **Frau Seifens. Herzog**, **Christbaumlichtchen**, durch **Pfarrer Kathelhuber** vom Jungfrauenverein in **Hohenacker** 10 Paar Strümpfe, **Ap. Böcker sen. Gundersb.** 1 M.

Für alle diese Gaben dankt herzlich und wünscht den freundlichen Gebern Gottes reichen Segen.

Für das Komitee:  
**Hausvater K a m s j a u e r.**

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Verabreichung von folgenden Uebeln befreit wurden:

- Kehlkopf- und Bronchialkatarrh.** Fr. Lerch, Jungholz bei Heimbühl, N. Berg.
- Bartholin'sche.** S. Bethge, Jakobstraße 2, Oldenburg.
- Lungenkatarrh.** Athemnoth. J. Dole, Kellner, Diskrup bei Jährze, Schlesien.
- Leberflecken.** Sommerprossen. C. Th. Arndt, Müstler, Kötha, in Sachsen.
- Wettmäßen.** Blasenchwäche. Fr. W. Creutzmann, Rückmarksdorf, in Sachsen.
- Flechten.** Grothe, Schneidermeister, Döbrow bei Wittloch, Kr. O.-Prignitz.
- Gelenkrheumatismus.** Fr. M. K. Schulte, Fabrikarbeiter, Leubausen, Westphalen.
- Nasenkatarrh.** C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern, a. Saale.
- Fußgeschwüre.** Salzfluß. F. A. Wegig, Lamsdorf, Sachsen.
- Gicht.** Frau Ernestine Jachisch, Häuslers No. 69, Walsau b. Bunzlau, Schlesien.
- Nierenkatarrh.** Fr. Strunkmann, Heidenoldendorf, Lippe-Dehmold.
- Gefäßauschläge.** A. S. Karisch, Schneider in Kamenz, in Sachsen.
- Blasenkatarrh.** Rheumatismus. Gust. Zemp, Scharschütte b. Mariensee, Westpreußen.
- Saaraußfall.** Gust. Bauer, Bederbach b. Oberbach (Pfalz).
- Gicht.** Nervenchwäche. Anna Nammann, Martinsr. 10, Budau, Magdeburg.
- Bandwurm.** mit Kopf. Fern. Meyer, Mühlbach bei Kolmar, im Elsaß.
- Leistenbruch.** Wilhelm Greis, Lehrers, Oberhatter bei Hagenburg bei Wiesbaden.
- Lungenleiden.** Schwindel. Jac. Hügl, Oberweil-Dägerlen, St. Zürich.
- Kropf und Halsanschwellung.** Seb. Hoffmeyer, Ruff, Schänis, St. St. Gallen.
- Schwerhörigkeit.** Rob. Senn, Court bei Wülstler, St. Bern.
- Darmkatarrh.** Blutarmuth. Siegf. Dacher, Birnensdorf, St. Zürich.
- Hämorrhoiden.** Joh. Chr. Veit, Mannheim, G 3 VIII.
- Wassersucht.** Mad. Th. Feyer, Epicerie Mühlhausen i. Elsaß.
- Nervenleiden.** Nervosität. Fr. Genovela Haußen, Isny, O.-A. Wengen Würt.
- Gefäßschwäche.** Sommerprossen. Virginie Baudin, Bayern.
- Nasenröthe.** Jakob Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
- Herzleiden.** Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. St. St. Günzburg.
- Nierenleiden.** allgem. Schwäche. Magd. Stäbli, Wüngen b. Interlaken.
- Epilepsie.** Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemengot, Müstler (Bern).
- Leberleiden.** A. Hlopfkatarrh, Blutarmuth. J. Küder, Bäcker, Freiburg (Schweiz).
- Augenschwäche.** Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Weisferschwandten.
- Drüsenleiden.** Frau Mich. Rüdler, Hebrachten, O.-A. Heidenheim (Württemberg).
- Kaugel an Bartwuchs.** C. W. Gau, Schneider, Conweiler, O.-A. Reichenb., Würt.
- Frostbeulen.** Emil Freiburghaus, Frengelried b. Gimmern.
- Froschleib.** Frau G. Hebe, Hörste b. Rippacht.

4000 Heilungen. Briefl. Verkehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Krankheits-  
Waa adressire: „**Dr. Bremker**, prakt. Arzt, pl. Kousanz.“



Waiblingen.  
**Kosthaus-Gesuch.**  
 Für einen älteren Mann wird  
 sogleich ein Kosthaus gesucht.  
**Ortsarmenpflege.**

Waiblingen.  
**Freitag und Samstag**



**Mehel-Suppe**

wozu freundlichst einladet  
**Häussermann,**  
 z. gr. Hof.

Waiblingen.  
**Samstag**



**METZEL-SUPPE**

wozu höflichst einladet  
**Schweizer, z. Lamm.**

Waiblingen.  
 Eine kleine

**Wohnung**

hat auf Georgii zu vermieten.  
**S. Käfer.**

Die nachweislich durch tau-  
 sende von Nachbestellungen an-  
 erkannten, garantiert vorzüglich  
 guten

**Bettfedern**

versendet nur die Welt-Firma  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
 gegen Nachnahme nicht unter  
 10 Pfund.  
 Neue Bettfedern . . . 60 Pfd. das Pfd.  
 sehr gute Sorte . . . 1.25 Mk. "  
 feine Halbdaunen 1.60 u. 2 Mk. "  
 Halbdaunen, hochlein 2.35 Mk. "  
 Ganzdaunen (Klaum) 2.50 u. 3 Mk. "  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
 Umtausch gestattet.

Beim Gebrauch von



empfindet man ein angenehmes,  
 erfrischendes Gefühl, sie schäumt  
 sehr leicht und reinigt trotz  
 aller Milde sehr schnell.

**Pfund's Milch-Seife,**  
 aus reiner bester Kuhmilch

hergestellt, bringt selbst die  
 sprödeste Haut weich und ge-  
 schmeidig. Der Teint wird zart  
 und weiss.

**Dresdner Molkerei**  
**Gebrüder Pfund.**

Zu haben ist Pfund's Milch-Seife:  
 in Waiblingen bei  
 Herrn **Carl Klenk.**

Bei Salzfluss offenen Wun-  
 den und bösen  
 Füßen leistet das **Schrader'sche**  
**Indian-Pflaster Nr. 3**, bei  
 nässenden und trockenen Flechten Nr.  
 2, bei böartigen Krebsähnlichen Ge-  
 schwüren und Knochenkrankheiten Nr.  
 1 die vorzüglichsten Dienste und findet  
 dieses berühmte Pflaster deshalb auch  
 ausgedehnteste Anwendung Paq. Nr.  
 3. u. 1.50. **J. Schrader's Nachf.,**  
 Feuerbach bei Stuttgart. Zu beziehen  
 durch die Apotheken. Stuttgart Pirsch-  
 apotheke. Broschüre gratis.  
 In Waiblingen zu haben  
 in beiden Apotheken.

**Wer Husten hat**

versuche Carl Nills,  
 achte  
 Spitzwegrich-Brust-Bonbons  
 in Packet 10 und 20 Pf.  
 und Spitzwegrich-Brust-Saft  
 in Flacons 50 und 1 Mk  
 In Waiblingen nur bei  
**Karl Klenk.**

Waiblingen.  
 Schöne frisch gewässerte  
**Stodffische**  
 empfiehlt

**G. C. Herzog.**  
 An Wirkung unübertrouen.  
**Germania Pomade.**  
 Kahlkopf. O, diese glück-  
 lichen Menschen mit ihrem herrlichen  
 Haarwuchs!  
 Arzt: Machen Sie nur nicht  
 solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr  
 bald geholfen! Gebrauchen Sie  
 Gutbier's Germania-Pomade, welche  
 sich in meiner Praxis glänzend be-  
 währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-  
 jäugung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten  
 Sie aber bei den heutigen Nachahmungen darauf, dass der  
 Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für  
 dies Fabrikat garantiren kann.  
 Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-  
 Pomade wirklich echt kaufen?  
 Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Office,  
 Berlin, Bernburgerstr. 6.  
 à Flacon 1 00 Mark echt zu haben  
 in Waiblingen bei  
**C. Billinger Zeller.**

**Gänsefedern,**  
 wie sie von der Gans kommen,  
 mit den ganzen Daunen habe ich  
 abzugeben und vers. Postpakete,  
 enthaltend  
**9 Pfund netto à Mt. 1.40**  
**per Pfund,**  
 dieselbe Qualität sortirt (ohne  
 steife) mit **Mt. 1.75 per Pfund**  
 gegen Nachnahme oder vorherige  
 Einzahlung des Betrages. Für  
 klare Waare garantire u. nehme,  
 was nicht gefällt, zurück  
**Rudolf Müller,**  
**Stolp i. Pomm.**

Waiblingen.  
 Ein ordentliches  
**Laufmädchen**  
 wird sofort gesucht.  
 Näheres bei  
 Frau Kaufmann **Bezner.**

Waiblingen.  
 Zu vermieten auf Georgi, eine  
 freundliche  
**Wohnung**  
 von 3 ineinandergehende Zimmer,  
 nebst allem Zubehör. Auf Wunsch  
 auch Garten-Antheil.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.  
 Eine freundliche  
**Wohnung**  
 mit 2 Zimmern nebst Zugehör habe  
 ich bis Georgi zu vermieten.  
**Moritz.**

Das Schlagen von 250 cbm  
**Kalksteine**  
 hat im Afford zu vergeben.  
 Näheres auf **Bahnhof Neustadt.**  
**S. Thomä.**

**Korb.**  
**Billig. Ausverkauf! Billig.**  
 Um für neu ankommende  
**Frühjahrs-Sachen**

Platz zu bekommen habe ich  
 sämtliche Waren herabgesetzt  
 und verkaufe **14 Tage** lang unter  
 dem Preis und zwar **nur gute**  
**Ware.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet  
 freundlich ein  
**Friederike Haderman.**

Tausendfaches Lob notariell bestätigt  
 über den **Holländ. Tabak** von  
**B. Veder** in **Seesen a. Harz**  
 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk.  
 hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

**Miet-Verträge**  
 empfiehlt  
**C. F. Bud.**

**Württemberg.**

\*\* Waiblingen, 2 Febr. Daß es noch ehrliche Leute  
 gibt, beweist folgender Fall: Am vergangenen Sonntag machten sich  
 einige Arbeiter hier, (Italiener) das Vergnügen auf Kinderschlitten die  
 Rommelschauser-Strasse herunter Schlitten zu fahren, dabei verlor einer  
 seinen ganzen Zahltag, (41 Mark.) Das Geld wurde von einem eben-  
 falls dort fahrenden Schulknaben gefunden, welcher es dem Arbeiter  
 wieder zustellte, und erhielt von demselben eine Belohnung von 5 Mark;  
 was sowohl von dem Finder, als auch von dem Verlierer sehr aner-  
 kennenswerth war.

Stuttgart, 31. Jan. Im Laufe der Nacht haben die  
 verschiedenen Regens und das Tauwetter einigen Einfluß auf den Stand  
 des Neckars geübt; er ist einigermaßen gewachsen, der Lauf ist rascher  
 und das Wasser etwas getrübt. Der Eisgang wurde eingeleitet. Vom  
 Gittersteg in der Richtung nach dem Wasserhaus hinauf ist die Eisdecke  
 zertrümmert. Zwischen den aufeinander geschobenen Eisplatten drängt  
 sich das Wasser durch. Am Gittersteg stellt sich das Eis; von da  
 abwärts bis zur Eisbahn ist das Eis ebenfalls zertrümmert, dann aber  
 ist die Decke noch unberührt, bis unterhalb der Inselspitze offenes Wasser  
 beginnt. Es mangelt dem Neckar noch die Kraft, das Eis in Gang zu  
 setzen. Vom Wehr am Wasserhaus bei Berg an bis nach Unter- und  
 Obertürkheim liegen gewaltige Eismassen gestaut, welche den Spiegel  
 des Neckars gehoben haben. Mächtige Eiszollen, mehrere Meter  
 groß und 50 bis 60 Centimeter dick, sind teilweise auf die Ufer getrieben.  
 Zwischen Gßlingen und Obereßlingen und bei Altach sind gleichfalls  
 große Eisstauungen.

Tübingen, 29. Jan. In dem medizinisch-naturwissen-  
 schaftlichen Verein stellte gestern Prof. Dr. Bruns einen unserer Invaliden  
 aus dem Kriege 1870/71 vor, der infolge einer leichten Verwundung  
 von einem schweren Nervenleiden befallen wurde. Als Soldat im 3. württ.  
 Inf. Regt. wurde er vor Paris durch einen Streifschuß am Hinterhaupt  
 verwundet, machte jedoch nach Heilung der Wunde den Feldzug bis zu  
 Ende mit. Erst 12 Jahre später wurde die Narbe äußerst schmerzhaft  
 und es stellten sich epileptische Anfälle ein, die von der Narbe ihren

Ausgang nahmen und immer häufiger und heftiger wurden. Damals  
 gelang es Prof. Bruns, durch Ausschneiden der Narbe das Leiden sofort  
 vollständig zu beseitigen. 8 Jahre blieb nun der Mann ganz gesund,  
 bis im vorigen Jahre die Anfälle wiederkehrten, die jetzt wiederum durch  
 Ausschneiden eines großen Stückes der Kopfhaut und Ersatz desselben  
 aus der Armhaut beseitigt werden konnten.

Heilbronn, 30. Jan. Am letzten Samstag wurde der  
 Hausknecht eines hiesigen Engros-Geschäfts verhaftet Derselbe hat  
 seinen Arbeitgebern Waren im Wert von mindestens 60 M. gestohlen  
 und zum Teil seinen in Frankenbach wohnenden Eltern zugeschickt. Es  
 ist dies derselbe, der an dem im vorigen Jahr hier vorgekommenen  
 größeren Münzdiebstahl beteiligt war.

Hall, 28. Jan. In gemeinschaftlicher Sitzung des Kirchen-  
 gemeinderats und des bürgerl. Gemeinderats wurde gestern Abend  
 Musikdirektor Großmüller aus Gbingen zum Organisten und Chordir-  
 rigenten an der St. Michaelskirche und Kapellmeister der städtischen  
 Musik einstimmig gewählt. — Am letzten Dienstag hat der Zitherklub  
 im Adlersaal unter der Leitung vom Vorstand Kummel mit Zither-  
 vorträgen und einer Tanzunterhaltung sein 4. Stiftungsfest gefeiert.

Diethheim, 27. Jan. Mit welcher **Frechheit**  
 gegenwärtig manche junge Leute auftreten, zeigt folgender  
 Vorfall. In die Wirtshaus eines benachbarten Ortes trat ein junger  
 Mensch mit den Worten ein: „Nur über meinen Leib führt der Weg  
 zur Wirtshaus hinaus,“ zog das Messer, drohte jeden der Anwesenden  
 zu erstechen, das halbe Ort anzuzünden und den Ortsvorsteher zu töten.  
 Mit Mühe gelang es denselben zu fesseln; einzelne Bürger aber bläuten  
 ihn gehörig durch, damit er auch einen Denzettel habe für seinen Ueber-  
 mut. Allgemein geht die Ansicht ruhiger Bürger dahin, es möchte  
 doch für solche Burschen die Einrichtung getroffen werden, daß ihnen  
 beim Verlassen des Zuchthauses als Denzettel 25 der bekannten Sorte  
 mitgegeben werden.

Waiblingen a. G., 29. Jan. Eine erschütternde Kunde  
 durchheilt diesen Morgen unsere Stadt. Stadtschultheiß Dieterich ist  
 plötzlich vom Tode weggerafft worden. Seit letzten Montag fühlte er



sich krank, doch so, daß er und die Seinen entfernt nicht an eine Gefahr dachten. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr verkehrte er noch mit seinen Kindern; als es Tag geworden, fanden sie ihn tot. Der Verstorbene ist in Plochingen am 20. März 1840 geboren. Sein Vater war der dortige prakt. Arzt Friedrich Christoph Dieterich; seine Mutter lebt hier als eine hochbetagte Wittfrau. Zuerst war er in Adelberg Ortsvorsteher, dann in seinem Geburtsort; seit 1877 in der hiesigen Oberamtsstadt. Er ist ein gewandter und fleißiger Arbeiter gewesen, der seinem Amte wohl vorstand und allgemeine Achtung genoß.

**F r e u d e n s t a d t**, 26. Jan. In Baiersbrunn war der 24 Jahre alte Sohn des Mühlebesizers Trüd damit beschäftigt, das am Wasserrad befindliche Eis zu entfernen, als er zwischen das Kam- und Wasserrad geriet. Sein in der Mühle anwesender Bruder hatte die Geistesgegenwart, das Werk sofort zum Stehen zu bringen; doch konnte der Verunglückte erst nach Verfluß von  $\frac{3}{4}$  Stunden aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Die hiebei erlittenen äußeren und inneren Verletzungen sind derart, daß der Verletzte wieder hergestellt werden dürfte. Ohne die rasche Hilfe seines Bruders wäre derselbe unrettbar zermalmt worden.

**P f l a u m l o c h**, O. A. Neresheim, 28. Jan. Der erste, kurz vor 9 Uhr früh hier von Stuttgart angekommene Personenzug Nr. 41 hat mit dem Güterzug Nr. 684 auf der hiesigen Station Kreuzung. Heute nun entgleiste der Personenzug bei der Einfahrt in die Station bei der Abzweigung der Weichen in der Weise, daß der vorletzte dreischichtige neue Postwagen mit den zwei hinteren Achsen links aus dem Geleise gehoben wurde und neben den Schienen auf den Schwellen herab bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Der letzte in Bopfingen angehängte 4achsige, ebenfalls aus dem Geleise getretene und zwischen den beiden Hauptgeleisen sich bewegende Viehwagen riß ab und fiel einige Meter von der Güterzugsmaschine entfernt um, wobei der auf der Vorderseite des Wagens stehende, verheiratete Wagenwärter Schmidt von Stuttgart von dem Wagen geschleudert und zwischen den hinteren Achsen mit einem abgedrückten Unterschenkel und einer Verletzung am Ohr aufgefunden wurde. Die vorderen Räder des Wagens wurden weggerissen und kamen quer unter den Wagen zu stehen, der Unterbau des Wagens ist zertrümmert, so daß es als ein Glückszufall zu betrachten ist, daß der Wagenwärter mit diesen Verletzungen davon kam. Von den in den Wagen geladenen 14 Kühen mit Kälbern war 1 Kuh und 1 Kalb tot, während das weitere Vieh mit größeren oder kleineren Verletzungen davon kam. Der um 12 Uhr fällige Personenzug nach Stuttgart konnte mit  $1\frac{1}{2}$  Stunden Verspätung abgelassen werden.

**V o n d e r b a y e r i s c h e n G r e n z e**, 30. Jan. Ein im Dienste des Frhrn. v. Bodeck in Klosterheidenfeld befindlicher Knecht hätte jüngst durch einen unüberlegten Streich beinahe das ganze Anwesen in Brand gesetzt. Er umstellte wegen der herrschenden Kälte die Stallthüre mit Stroh, um dadurch den Stall wärmer zu halten. Nach wenigen Stunden mußte er in den Stall, aber das Stroh war fest angefroren, so daß ein Eindringen nicht zu denken war. Der kluge Mann mußte sich aber zu helfen, er steckte einfach das ganze Stroh in Brand, um die Thüre aufzutauen. Wären nicht gleich Leute zum Löschen zugegen gewesen, hätte der Schlaumaier das ganze Schloßgut eingäschert.

**U l m**, 31. Jan. Auf dem Ball der Gesellschaft Fidelia, welcher vergangene Nacht im Gasthof zum weißen Kofse stattfand, wurde die 34 Jahre alte Frau des Restaurateurs Nidel während des Tanzens vom Schläge gerührt und war sofort tot. In den Anlagen vor dem Augsburger Thor in Neu-Ulm wurde gestern nachmittag ein Tagelöhner aus Eschach, O. A. Gaildorf, erhängt aufgefunden.

## Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 30. Jan. Der Verkehr in der Zentralmarkthalle ist heute wieder aufgenommen worden. Die Waren sind auf eine halbe Million versichert, wodurch alle berechtigten Ansprüche befriedigt werden könnten.

— Der „Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Kundgebung des **K a i s e r s**: „Im Anschluß an die freudige Feier der Vermählung Meiner geliebten Schwester, der Prinzessin Margarethe von Preußen, hat sich Mein diesjähriger Geburtstag durch die Anwesenheit vieler, Meinem Herzen nahestehender erlauchter Fürstlichkeiten zu einem besonders frohen Feste gestaltet. Die herrlichste Freude aber, welche Mir aus Anlaß dieser festlichen Tage geworden, bilden die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit Meines Volkes, welche Mir in den mannichfaltigsten Formen und in ungewöhnlich großer Fülle aus allen Gauen des Reichs und auch von außerhalb wohnenden Deutschen zugegangen sind. Vor allem hat es Meinem Herzen wohlgethan, so häufig dem Ausdruck einer opferbereiten Vaterlandsliebe und des Vertrauens in Meine auf des Vaterlandes Sicherheit gerichteten Bestrebungen begegnet zu sein, wodurch Meine Zuversicht bekräftigt wird, daß diesen Meinen Bemühungen unter Gottes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde. Ich bezeuge daher gern auf diesem Wege Allen, welche Meiner an Meinem Geburtstage so liebevoll gedacht haben, daß der Zweck ihrer Aufmerksamkeit, Meine Festesfreude zu erhöhen, in vollkommener Weise erreicht worden ist und Ich Mich zu wärmstem Danke verbunden fühle. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Berlin, den 30. Januar 1893. **W i l h e l m**, I. R. An den Reichskanzler.“

— Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte die Kapitel des Marine-Etats, betreffend Waffenwesen, Befestigungen, Kasernen- und Rechnungswesen und Bootswesen unverändert; ebenso wurden die auf 35 000

Mt erhöhten geheimen Ausgaben mit allen gegen drei Stimmen bewilligt. Bewilligt wurden auch die geforderten Raten für die Kreuzerkorvetten „Kaiserin Augusta“, die Panzerschiffe „Börth“, „Weissenburg“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, die Panzerfahrzeuge „Hildebrand“ und „Heimball“, verschiedene Raten für die im Bau befindlichen Fahrzeuge I, T und V, sowie die Mittel zur Herstellung mehrerer Torpedoboote. In der Nachmittagsitzung wurde die Forderung für „Ersatz Preußen“ abgelehnt, ebenso die ersten Raten für die Panzerfahrzeuge W und X, für die Korvette K und für „Ersatz Möbe“ und „Ersatz Falke“. Hingegen wurden die geforderten Gelder für den Kreuzer F, den Aviso H und für zwei Torpedoboote bewilligt. Weiterhin wurden die geforderten Mittel zur Fortsetzung der artilleristischen Armierung mehrerer Panzer bewilligt, mehrere erste Raten zu Armierungszwecken dagegen abgelehnt. Der ordentliche Marine-Etat ist damit erledigt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

— Die Militärkommission des Reichstags beendete am 28. Jan. die Generaldiskussion. **S c h ä d l e r** (Zentr.) erklärte, die Vorlage sei für ihn ebenso wie der Vorschlag v. Bennigsen unannehmbar. Reichskanzler Graf Caprivi führte nochmals aus, die Vorlage sei nicht dazu bestimmt, einer momentanen akuten Gefahr entgegenzutreten, sondern einem dauernden, als gefährlich zu bezeichnenden Zustand ein Ende zu machen. Die verb. Regierungen seien der festen Ansicht, daß das Land die geforderten Lasten tragen könne. Wenn der Ernst der Lage völlig klar geworden sei, werde man der Regierung zustimmen. Staatssekretär Frhr. v. Malzahn verteidigte die finanzielle Darlegung. **Lieber** (Zentr.) erklärte sich außer Stande, mehr als das gemachte Angebot zu bewilligen. Darauf sprach der Reichskanzler die Hoffnung aus, daß die Spezialdiskussion den Abg. Lieber von der Unzulänglichkeit seines Angebots überzeugen werde. Nächste Sitzung Dienstag 31. Januar.

— Nach der „Freis. Ztg.“ kündigte der Reichskanzler in der Kommission an, daß er auf die Angriffe gegen die offiziöse Presse im Plenum antworten werde. Es sei ihm allerdings nicht möglich, für alles, was für die Vorlage geschrieben worden, einzutreten. Mit Bezug auf einen Vorredner, der eine möglichst friedliche auswärtige Politik wünschte, sagte der Reichskanzler: Hier kann ich nur verweisen auf die Politik unserer Handelsverträge. Nach einer andern Richtung hin andere Schritte zu thun, ist zur Zeit unmöglich. Wir würden zu einer Umwandlung Europas in einen Bund friedlicher Staaten gelangen können. Wir können uns aber doch Frankreich nicht bittend nähern. Daß aber Frankreich aus eigener Initiative gesonnen ist, mit uns in ein Friedensbündnis einzutreten, wird niemand glauben. Ich persönlich bin überzeugt, daß innerhalb der nächsten Dezennien rein aus wirtschaftlichen Interessen eine Annäherung europäischer Staaten notwendig wird gegenüber anderen wirtschaftlichen Interessen. Es kann sein, daß Preußen den Anfang mit dem Militarismus gemacht hat, aber das war notwendig, Deutschlands wegen.

**M a n n h e i m**, 29. Jan. Der vor etwa 14 Tagen verhaftete sozialdemokratische Agitator Süßkind ist zwar wieder auf freien Fuß gesetzt worden, jedoch schwebt gegen ihn noch das Untersuchungsverfahren. Seine Verhaftung erfolgte wegen Geldangelegenheiten zwischen ihm und dem wegen großer Unterschlagungen in Untersuchungshaft befindlichen sozialdemokratischen Führer Hänsler.

**M a n n h e i m**, 31. Jan. Mehrere Orte des Neckarthals melden Uebergangswimmungen in Folge starker Regengüsse. In Weinheim mußte vergangene Nacht in Folge Hochwasser die Feuerwehr ausrücken.

— (**W o r e i l l i g**!) In einer Wirtschaft in **Z w e i b r ü c k e n** fand die Kellnerin auf dem Boden der Wirtstube ein zusammengewickelttes Zeitungspapier, welches sie in den Ofen warf. Später stellte sich heraus, daß ein Handelsmann das Papier verloren hatte und in demselben Staatspapiere im Werte von 1500 Mark eingewickelt waren.

— (**W o r S c h r e c k e n g e s t o r b e n**.) In **S t r a u b i n g** wurde eine Beamten-gattin von auswärts beerdigt, welche im Wochenbette verstorben war. Der Schwester derselben, ebenfalls Wöchnerin, wurde die Trauerkunde unvorsichtigerweise ohne Vorbereitung mitgeteilt, was zur Folge hatte, daß auch diese Wöchnerin ihrer Schwester im Tode folgte. Heftiges Erschrecken verursachte eine Lähmung.

In **B i r m a s e n s** ist der 57jährige Fabrikchuster **Gottfried T h e o b a l d** im Bette erstickt. Er hatte beim Schlafengehen einen heißen Backstein zum Wärmen ins Bett gelegt und war dann fest eingeschlafen. Das Bettzeug fing zu glimmen an und es entwickelte sich ein solcher Rauch, daß Theobald erstickte.

— Ein Bauer in **D b e r h o l z h a m** bei Aibling brachte in einer Flasche **E i s e n v i t r i o l** nach Hause, um den Stall zu desinfizieren. Sein drei Jahre altes Bübchen trank daraus und mußte unter unsäglichen Schmerzen sterben.

**A u s F r a n k e n**, 26. Jan. Jüngst kam in einer fränkischen Garnison zwischen einem Offizier und einem Zivilisten ein Streit vor. Dieser Tage ließ der Offizier einen beteiligten Rentier Namens R., der als Humorist bekannt ist, zum Zweikampfe auffordern. Ruhig hörte dieser die Auseinandersetzungen bezüglich der Waffen, der Zeit und des Ortes des vorschlagenden Sekundanten an; dann erwiderte er ganz treuherzig: „Schon recht, Herr Hauptmann, und wenn i no net do bin, dann fangen's halt aweil an!“

— Die kalte Witterung der letzten Zeit hat in **G u m b i n n e n** drei Herren nicht abgehalten, sich täglich durch im Freien genommene Winterbäder zu erfrischen, die ihnen sehr gut bekommen sind. Auch die eisige Kälte am Mittwoch vermochte den Ginen, Herrn Regierungsrat v. Hafe, nicht von seiner Gewohnheit abzuhalten; wir sahen ihn,



so schreibt der Berichterstatter, nach der Badeanstalt wandern, wo er mit Art und Spaten die Eisdecke zertrümmerte und mit einer Hacke die Eisstücke herausholte, um dann in die Fluten hinabzuspringen und sich durch ein Bad zu „erfrischen.“

### Ausland.

— Zu dem am 19. Februar, feierlich zu begehenden Bischofs-Subiläum des Papstes Leo XIII. werden auch, wie auf diplomatischem Wege im Vatikan angemeldet worden ist, protestantische Fürsten, wie der deutsche Kaiser und die Königin Viktoria von England ihre Glückwünsche durch besondere Gesandten überbringen lassen.

**London, 31. Jan.** Die *Thronrede*, mit welcher morgen das Parlament eröffnet wird, betont, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und allen auswärtigen Mächten freundliche seien. Als erste Vorlage wird die Homerulebill angekündigt. Bezugs Egyptens erklärt die Thronrede, daß die Verstärkung der Truppensendung nach Egypten keinerlei Aenderung der Politik bedeute.

**New-York, 23. Jan.** Ein großer *Krawall* fand in Denver, Colorado, statt, als Sonntags eine Anzahl von Theaterdirektoren, die ihre Musentempel der ausdrücklichen Gesetzesbestimmung zuwider geöffnet hielten, festgenommen wurde. Als die Thatsache ihrer Verhaftung bekannt wurde, sammelten sich vor dem Hause des Geistlichen, der an der Spitze des Kreuzzugs gegen öffentliche Theatervorstellungen am Sonntag stand, eines Engländer, Menschen an, die es niederzubrennen drohten. Die aufgebotene Polizei mußte die Revolver ziehen und feuern. Der Mob blieb die Antwort nicht schuldig, und als er endlich zerstreut wurde, bedeckten Verwundete von beiden Seiten das Schlachtfeld.

**Aus Chicago, 30. Jan.** wird gemeldet: Ein Teil der Gebäulichkeiten der Ausstellung ist zusammengestürzt. Der Schaden beträgt angeblich 150 000 Doll.

— Auch das *Königreich Hawaii* hat nun seine Revolution gehabt und Königin *Wilhelmina* aus dem Hause *Kapaakea*, des seligen *Kalaka'ua* jüngere Schwester, ist enthronet. Eine provisorische Regierung ist eingesetzt und eine Gesandtschaft, welche den Anschluß *Hawaii* an die *Ver. Staaten* bewirken soll, befludelt sich schon auf dem Wege von *San Francisco* nach *Washington*.

**Washington, 28. Januar.** Die Regierung erhielt offizielle Bestätigung des Ausbruchs der Revolution in *Hawaii*. Eine *Bostoner Firma* erfährt, die Revolution brach am 14. Januar infolge eines Versuches der Königin die Verfassung umzustößen aus. Die Bevölkerung enthronete die Königin und setzte eine provisorische Regierung unter *Dole* ein.

**Washington, 29. Jan.** Ueber die Frage, ob *Hawaii* annektiert werden, oder in die Schutzherrschaft der *Ver. Staaten* eintreten solle, ist die öffentliche Meinung geteilt. Einig ist man aber darin, daß kein anderer Staat die Verhältnisse in *Hawaii* überwachen dürfte. Ueber *San Francisco* wird gemeldet, die Königin von *Hawaii* habe eine Proklamation erlassen, in welcher sie gegen die provisorische Regierung und die Landung amerikanischer Truppen protestiert; sie erklärte, sie weiche der Gewalt und erwarte, von den *Veren. Staaten* wieder in ihre Macht eingesetzt zu werden.

## Der gute Onkel.

Humoreske von *Georg Grad*.

Fortsetzung 16.

(Nachdruck verboten)

„Nun, Jungen, heute ist der von Euch so heiß ersehnte Abend. Bebt Euch nicht das Herz?“

„Ach mir fürchtbar, Onkelchen,“ entgegnete Paul, „eine so lebhafteste Unruhe habe ich noch nie empfunden.“

„Ich wünschte die Geschichte wäre erst vorüber,“ stimmte ihm Franz bei; ich habe eine dunkle Ahnung, als wenn mir heute noch etwas sehr unangenehmes begegnen sollte.“

„Na, Kinder, wir wollen mal sehen,“ rief der Onkel. „In einer Stunde ist die Entscheidung da,“ und dabei lächelte er verschmitzt. „Aber Ihr versprecht mir jetzt hier nochmals Beide, daß Ihr Euch zufrieden geben wollt, sie falle, wie sie auch falle.“

„Wir versprechen es,“ riefen Franz und Paul unisono.

„Nun gut, dann sollt Ihr die Entscheidung aus ihrem eigenen kleinen Munde hören.“

„Ja, kommt sie denn hierher?“ fragte Paul.

„Ich bin soeben im Begriff, sie nebst der Mutter hierher zu holen. In einer halben Stunde bringe ich sie Beide mit.“

„Nun, dann mag uns der Himmel gnädig sein!“ rief Paul mit komischer Emphase.

Die Droschke, welche Onkel Wiese in ihrem Innern barg, trottete langsam von dannen.

„Franz, ich wollte Dir noch ein Wort sagen“, sprach Paul in herzlichem Tone. „In einer halben Stunde sollen wir die Entscheidung vernehmen, wem von uns das herrliche Mädchen für immer angehören soll. Nicht wahr, wie sie auch ausfallen möge, wir bleiben gute Freunde und Bekannten, wie wir es bis zu dieser Stunde gewesen?“

„Franz, dem die hellen Thränen in den Augen standen, umarmte schweigend seinen Konkurrenten. „Paul, Du weißt, daß ich Dich wie einen Bruder liebe, mehr noch wie ein Bruder den andern zu lieben vermag: ich gebe Dir hiermit die heilige Versicherung, daß ich Dir Dein Glück von Herzen gönne, wenn Du der Ausgewählte bist und ich weiß es,“ fuhr er fort, „daß Du es bist, mein Gefühl sagt es mir. Ohne Neid will ich mich an Deinem Glücke weiden, aber Eins versprich

mir, Paul, wenn sie Dich zu ihrem Gatten wählt, mache sie glücklich, wie sie es verdient. Sie war meine erste Liebe und wird meine letzte sein.“

„Das verspreche ich Dir, Franz, von ganzem Herzen, falls ich der Ausgewählte sein sollte. Andererseits brauche ich ein Gleiches von Dir nicht erst zu erbitten, Du Seele von einem Menschen würdest, glaube ich, sogar mit einer Kantippe eine glückliche Ehe führen.“

Beide bekräftigten ihre Abmachung durch einen Handschlag.

Nicht lange währte es und die Droschke brachte drei fröhliche Menschenkinder zurück, die sich beeilten, die warmen Zimmer zu gewinnen.

Aus den dichten Shawls enthüllte sich Mariechens zierliche Gestalt. Sie sah heute entzückender aus wie je und die Herzen der beiden Bekannten pochten gewaltig bei ihrem Anblick.

Die erste Begrüßung war vorüber, sie war den Umständen gemäß ziemlich steif ausgefallen, nur Onkel Wiese war prächtiger Laune, er schwamm förmlich in Glückseligkeit.

Franz war bald mit Frau Bertram Wwe. in ein Gespräch verwickelt, während Paul sich angelegentlich mit der so vielumwobenen Marie beschäftigte, doch kam ihre Unterhaltung über gleichgiltige Dinge nicht hinaus.

Onkel Wiese verschwand auf einige Augenblicke im Nebenzimmer. „Wenn ich ein Klingelzeichen gebe, dann ist's Zeit zum Eintreten,“ rief er. „Franz, willst Du eben der Mine und den Gesellen Bescheid sagen?“

„Gewiß lieber Onkel,“ rief dieser und schickte auf einige Augenblicke bei seiner Partnerin heurlaubend, führte er die gesamte Hausgenossenschaft im Triumph hinein.

Jetzt steckte Onkel Wiese seinen Kopf abermals durch die Thür. „Ist alles in Ordnung?“

„Alles al right!“ antwortete Paul.

Das verabredete Klingelzeichen ertönte; die zu dem Nebenzimmer führenden Flügelthüren wurden weit geöffnet und der Blick der Versammelten fiel auf den prachtvoll geschmückten Christbaum, der mit seinem milden Licht das Zimmer weithin erleuchtete. (Fortf. folgt.)

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen

vom 1. bis 31. Januar 1893

### Aufgebote.

Johann Gottlob Unger, Bauer, geschieden, von Neustadt und Immanuel Gottlob Knittel, Bauers Wittwe, Eva Dorothea geborne Nieger von hier. Karl Josef Gisele, ledig, Schullehrer, von Hedelfingen D/M. Cannstatt und Karoline Pauline Mathilde Märterer, ledig von hier. Christian Immanuel Mall, led. Weingärtner von hier und Katharine Margarethe Kurz, ledig von Grobheppach. Edmund Ege, led. Müller von Unterstadion D/M. Gingen und Marie Kügeler ledig von Detsingen D/M. Gingen. Wilhelm Christian Kutter, led. Kaufmann in Oppenweiler und Katharine Florentine Koch, ledig von Oppenweiler. Johann Josef Schmiege, led. Ziegler von Markelsheim D/M. Mergentheim und Pauline Schwarz, led. Fabrikarbeiterin von Backnang.

### Geschließungen.

Johann Gottlob Unger, Bauer, geschieden, von Neustadt D/M. Waiblingen mit Immanuel Gottlob Knittel, Bauers Wittwe, Eva Dorothea geborne Nieger von hier.

### Geburtsfälle.

Dem Friedrich Gotthard Oppenländer, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Adolf Gottlieb Schmied, Rotgerber hier 1 Sohn. Dem Gottlieb Friedrich Ehle, Tagelöhner hier 1 Sohn. Dem Karl Gottlieb Schleich, Schmied hier 1 Tochter. Dem Paul Friedrich Carle, junior Fuhrmann hier 1 Sohn. Dem Johann Jakob Andreas Herborn, Heizer hier 1 Sohn. Dem Gustav Adolf Walz, Kaufmann hier 1 Sohn. Dem Karl Wilhelm Jäger, Metzger hier 1 Tochter. Dem Karl Gottlob Kächele, Bauer hier 1 Tochter. Dem Johann Friedrich Lämmle, Weingtr. hier 1 Tochter. Dem Karl Gottlob Pfander, Schuhmacher hier 1 Sohn. — Unehelich 2.

### Sterbefälle.

Adolf Schneegaß, Schlossergeselle ledig, 58 Jahre alt von Ludwigsburg. Jakob Friedrich Mall, ledig, 23 Jahre alt, Hilfsweichenwärter von hier. „Paul Friedrich Mall“, 15 Jahre alt, Stiefsohn des Julius Lämmle, Bildhauers hier. „Adolf Jung“, 2 Monate alt, Sohn der ledigen Köchin Louise Jung in Stuttgart. „Karl Otto Oberländer“, 8 Monate alt, Sohn der led. Elisabeth Oberländer von Karlsberg, Bez. N. Frankenthal. „Elise Mathilde Glöcker“, 16 Jahre alt, Tochter des Wilhelm Heinrich Albert Glöcker, Flaschner hier.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Februar 1893.

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Andacht.

## Männergesangsverein Waiblingen.

Die Sänger werden zu einer

### außerordentlichen Probe

für den nächsten Unterhaltungsalend auf

heute Freitag Abend.

eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist dringend geboten.

Der Ausschuss versammelt sich um 8 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Die Probe für den „Singsverein“ fällt dafür heute aus.